

## **Prof. Dr. Andreas Schlüter**

Generalsekretär des Stifterverbandes

### **Statement anlässlich des Pressegesprächs zur Studie „Bildungsinvestitionen der Wirtschaft 2012“ am 25. November 2013 in Berlin**

- Unternehmen haben im Jahr 2011 rund 1,3 Mrd. Euro für Forschung an Hochschulen ausgegeben. Das hat das Statistische Bundesamt veröffentlicht. Was jedoch in der öffentlichen Statistik unberücksichtigt bleibt, sind die Ausgaben der Unternehmen für Bildung an Hochschulen.
- Der Stifterverband und das IW Köln stellen heute zum zweiten Mal ihre Erhebung der Investitionen von Unternehmen in akademische Bildung vor – eine Lücke in der offiziellen Statistik.
- Das Ergebnis: Unternehmen investieren knapp doppelt so viel in akademische Bildung wie in Hochschulforschung, insgesamt haben sie 2012 2,51 Mrd. Euro investiert. Gegenüber 2009 entspricht dies einer Steigerungsrate von fast 5 Prozent jährlich.
- Insgesamt haben an der aktuellen Befragung 1300 Unternehmen teilgenommen. Angeschrieben wurden 11.000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen mit 50 und mehr Mitarbeitern. Die Ergebnisse wurden dann auf alle 67.000 Unternehmen dieser Branchen und Größenklassen hochgerechnet. Für diese Unternehmen ist die Umfrage repräsentativ.
- Bei der ersten Befragungsrunde hatten Unternehmen noch große Schwierigkeiten, die Daten in ihren Unternehmen überhaupt zusammenzutragen. Eine Übersicht über diese Ausgaben lag in den Unternehmen zumeist nicht vor. Verschiedene Abteilungen waren für die Ausgaben in akademische Bildung zuständig. Die Rück-

# Stifterverband

für die Deutsche Wissenschaft

meldungen auf die zweite Erhebung haben nun gezeigt, dass insbesondere größere Unternehmen mit Hilfe der Struktur dieser Befragung ihre Bildungsinvestitionen gliedert und damit eine bessere Übersicht über ihre Investitionen gewonnen haben.

- An den Ergebnissen fällt auf, dass Unternehmen mehr in Köpfe als in Steine, mehr in Studierende als in Hochschulen investieren. Von den 2,51 Mrd. Euro geben die Unternehmen den größten Teil für Investitionen in duale Studiengänge aus. In diese Studiengänge investierten Unternehmen im Jahr 2012 knapp 40 Prozent ihrer Mittel, genau 948 Mio. Euro. Mittlerweile gibt es rund 65.000 dual Studierende an deutschen Hochschulen, ein deutlicher Anstieg um 32% im Vergleich zu 2009.
- Weitere wichtige Investitionsfelder waren Investitionen in Praktika von Studierenden (642 Mio. Euro) und in die akademische Weiterbildung der Mitarbeiter (326 Mio. Euro).
- Hochschulen wurden 2012 mit 468 Mio. Euro von Unternehmen unterstützt. Davon entfielen 269 Mio. Euro auf finanzielle Zuwendungen an Hochschulen, 107 Mio. Euro auf Sach- und Dienstleistungsspenden.

Eine Reihe weiterer interessanter Zahlen und Fakten haben wir für Sie in der Zusammenfassung des Berichts zusammengestellt. Sie finden die komplette Studie auf dem usb-Stick, den wir der Pressemappe beigelegt haben. Bevor Herr Professor Hüther gleich den Nutzen der Investitionen und die Bewertungen von Studienangeboten vorstellt, möchte ich vorher auf vier Punkte eingehen, die ich an der diesjährigen Erhebung besonders interessant finde:

## Die Entwicklung

1. der Stipendien,
2. der Stiftungsprofessuren,
3. des Anteils der investierenden Unternehmen und
4. der Investitionen in akademische und berufliche Bildung in den kommenden Jahren.

# Stifterverband

für die Deutsche Wissenschaft

- 1. Einen besonderen Anstieg gab es bei der Anzahl der Stipendien. Im Jahr 2009 vergaben Unternehmen rund 6.000 Stipendien, 2012 waren es über 10.000. Das ist vor allem ein Erfolg des Deutschlandstipendiums. Zwei von drei Unternehmen, die Stipendien vergeben, nutzen Deutschlandstipendien für die Förderung von Studierenden. Unternehmen investierten 2012 rund 45 Mio. Euro in Stipendien – ein Aufwuchs von 4 Mio. Euro.
- Allerdings sehe ich auch einen Wermutstropfen in dieser positiven Entwicklung. Das Deutschlandstipendium hat den Mittelstand bisher noch nicht in befriedigendem Maße erreicht. Viele Unternehmen geben immer noch an, sie würden das Deutschlandstipendium nicht kennen oder sie seien bislang von keiner Hochschule angesprochen worden. Um das Deutschlandstipendium weiter zu verbreiten und die Stipendienkultur auszubauen, sollte dafür in den nächsten Jahren auch bei kleineren Unternehmen geworben werden.
- 2. Interessant ist die Entwicklung auch bei Stiftungsprofessuren. 92 Mio. Euro wurden 2012 für Stiftungsprofessuren aufgewendet – ein deutlicher Anstieg gegenüber 83 Mio. Euro im Jahr 2009. Gleichzeitig ist die Zahl der Stiftungsprofessuren von 563 auf 514 gesunken. Wir stellen also einen deutlichen Trend zu besser ausgestatteten Stiftungsprofessuren fest. Statt 150.000 Euro je Professur 2009 gaben die Unternehmen 2012 178.000 Euro im Jahr für eine gestiftete Professur aus. Damit werden Stiftungsprofessuren deutlich attraktiver für Hochschulen, die zunehmend Overheads auch bei Stiftungsprofessuren einkalkulieren.
- 3. Größere Unternehmen investieren häufiger in akademische Bildung als kleinere Unternehmen. Vier von fünf großen Unternehmen, also Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern, investieren in akademische Bildung. Bei den mittelständischen Unternehmen investiert jedes zweite Unternehmen in akademische Bildung.
- Diese Schere ist in den letzten drei Jahren weiter aufgegangen: Der Anteil der aktiven mittelständischen Unternehmen ist von 54% auf 49% gesunken, während der Anteil der investierenden Großunternehmen von 75% auf 79% gestiegen ist.

- Um das Potenzial für Bildungsinvestitionen von mittelständischen Unternehmen zu nutzen, sollten Hochschulen mit ihnen gemeinsam interessante Angebote entwickeln. Das können duale Studiengänge sein, die Hochschulen gemeinsam mit einem Unternehmensnetzwerk von Mittelständlern einrichten, kooperativ eingerichtete Stiftungsprofessuren oder Ähnliches.

- 4. Wir haben die Unternehmen auch gefragt, wie sich ihre Investitionen erstens in akademische Bildung und zweitens in betriebliche Ausbildung entwickeln werden. Die spannende Frage dahinter: Lassen sich in den Investitionsentscheidungen Hinweise finden, welche die These der „Überakademisierung“ stützen? Werden Unternehmen auf die Prognosen von Akademikerschwemme und Auszubildenden-Mangel reagieren und ihre Mittel entsprechend umschichten?

- Die Antwort auf beide Fragen ist nein. Unternehmen investieren kräftig in beide Bereiche. Unternehmen planen in den kommenden zwei Jahren, ihre Investitionen in akademische Bildung auszuweiten (35% der Unternehmen) oder stabil zu halten (61% der Unternehmen). Auch in die betriebliche Ausbildung werden die meisten Unternehmen mehr investieren. Kürzungen in dem einen oder dem anderen Bereich sehen nur jeweils 5% der Unternehmen vor.

- Direkt gefragt, ob sie Investitionen zwischen akademischer und beruflicher Bildung umschichten werden, antworten über 80% der Unternehmen mit nein. Jeweils knapp 10 Prozent werden in die eine oder andere Richtung umschichten. Ein Trend ist nicht sichtbar.

- In dieser Erhebung lassen sich also eher Indizien dafür finden, dass Unternehmen berufliche und akademische Qualifikationswege nicht in Konkurrenz zueinander sehen. Vielmehr investieren Unternehmen in die Verzahnung und Durchlässigkeit von beruflicher Praxis und akademischer Bildung. Wir ziehen aus dem Investitionsverhalten der Unternehmen den Schluss, dass für die deutschen Unternehmen nicht so sehr eine „Überakademisierung“ Anlass zur Sorge bietet. Vielmehr befürchten sie ein akademisiertes Bildungssystem mit mangelndem Praxisbezug.